

Conversationshaus Norderney

N FESTSCHRIFT



Eine Perle im neuen Glanze

:: Das Conversationshaus

Am Norderneyer Kurplatz vereinen sich Moderne und Tradition. Formvollendet durch eine gelungene Architektur und mit Unterstützung der Denkmalschutzbehörde wurde zeitlos Schönes geschaffen: das Conversationshaus Norderney. Das vormalige Kurhaus übernimmt nach Sanierung und Ausbau wieder seinen ursprünglichen Zustand sowie seine frühere Bestimmung. Die Staatsbad Norderney GmbH, eine stadteigene Tochter, freut sich über den gelungenen Umbau und diese neue Perle am Kurplatz.

Kommunalisierung als Chance

Die Stadt wird Eigentümer des Staatsbades

Im Jahre 2002 erhielt die Stadt Norderney die Möglichkeit, das Staatsbad Norderney nach einer über 200-jährigen Staats- und Seebadgeschichte in ein neues Zeitalter zu führen. Denn das Land Niedersachsen sah es nicht mehr als eine grundsätzliche Aufgabe an, Staatsbäder zu unterhalten und deren Defizite zu tragen. Die Chance wurde aufgegriffen. Obwohl die Verluste bereits rückläufig waren, so bot die Eigenbewirtschaftung bessere Möglichkeiten, den Kurbetrieb zukünftig sogar kostendeckend weiterführen zu können. Von Synergieeffekten war auszugehen, wenn unter anderem die technischen Bereiche von Kur- und Stadtverwaltung zusammengeführt würden.

Eine Chance für das Nordseeheilbad Norderney

Verhandlungen zwischen Stadt und Land brachten die Überzeugung, dass das vom Niedersächsischen Finanzministerium entwickelte Konzept eine wirtschaftlich tragbare Lösung darstellte. Der Rat der Stadt Norderney versprach sich bei einer Übernahme verbesserte Organisations- und Entscheidungsstrukturen sowie letztlich eine größere Ertragskraft. Ausgehend von einer solchen Basis müsse sich weiterhin eine erfolgreiche und zukunftsorientierte Entwicklung im Fremdenverkehr auf Norderney gestalten lassen.

Der damalige Rat der Stadt Norderney um Bürgermeister Klaus Aldegarmann fasste dann den Beschluss zur Kommunalisierung einstimmig, und ebenso klar erfolgte im Dezember 2002 die Zustimmung des Landtages. Nun sollte die Stadt Norderney mit ihrer neuen Tochtergesellschaft, der Staatsbad Norderney GmbH, ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen. Vor allem sollten zuvorderst die Gebäude der Kurverwaltung zeitgemäß modernisiert und touristisch genutzt werden. Mit dem Land Niedersachsen wurden die benötigten Summen ausgehandelt, um die alte Bausubstanz sanieren zu können.

Ziel der Verhandlungen zwischen der Stadt Norderney und dem Land Niedersachsen war, dass die Stadt nach einer Übergangszeit den Kurbetrieb mit schwarzen Zahlen weiterführen könne. Fünf Jahre lang war das Land Niedersachsen noch bereit, Verluste bis zu einer vereinbarten Höchstgrenze auszugleichen. Für das Jahr 2007 erfolgte letztmalig eine Verlustabdeckung. Ebenso gab es wegen des vorherigen langjährigen Investitionsstaus eine einmalige Sanierungssumme. Die benötigten Anlagen des Kurbetriebes wurden der Stadt schließlich kostenfrei übertragen. Somit war das künftig kalkulierbare Schicksal in die Eigenverantwortung der Insel gegeben.

Die Staatsbad Norderney GmbH übernimmt das Ruder

Der traditionelle Name Staatsbad blieb der städtischen Gesellschaft „Staatsbad Norderney GmbH“ erhalten; das Land Niedersachsen steht noch mit einem Aufsichtsratsmandat dem Staatsbad beratend zur Seite. Die neu gebildete Gesellschaft, flankiert durch die städtische Wirtschaftsbetriebe Norderney GmbH und die Stadt selbst, steht seitdem für eine Qualitätsoffensive auf der Tourismusinsel Norderney. Im Zuge der touristischen Weiterentwicklung der Insel galt es nun viele schwierige, weit reichende und auch mutige Entscheidungen zu treffen. Das wird auch weiter so sein.

Umbaumaßnahmen für ein schöneres Norderney

- Sanierungs- und Modernisierungsvorhaben im Kurzentrum: Kurtheater, Bazargebäude, Kurplatz und Kurhaus/Badehaus
- Um- und Ausbauten am Westbad, am Januskopf (Pavillonanlage „Surfcabé und Riffkieker“), am Westkopf „Milchbar“, Ostbad „Weiße Düne“ und am Nordbad „Café Cornelius“, wo derzeit noch Restarbeiten ausgeführt werden.
- Für die Umbauten und den Neukauf wurden von Seiten der Stadt und deren Tochtergesellschaften rund 20 Millionen Euro aufgewandt - inkl. Fördermittel des Landes.

- Zugleich wurde in Abstimmung mit dem Niedersächsischen Landesamt für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz die Möglichkeit der Bezuschussung durch Mittel aus dem europäischen Regionalfond genutzt, um im Zuge der Deckwerkserneuerung die touristische Infrastruktur abschnittsweise attraktiver zu gestalten und zu erneuern.

- Verbessert, beziehungsweise gänzlich neu geschaffen wurden 2006 an den ausgedehnten Badestränden Nordbad (Übergang Mainstraße), Ostbad und FKK-Strand große Plattformen am Strand mit neuen Steguzugängen und gut arrangierten Container-Aufbauten für die Strandkorbvermietung, Schließfächer, Toiletten, Kiosk- oder Imbissangebote. Am „hüllenlosen Badeabschnitt“ bildet die neue Panoramasauna mit entsprechendem Ruhebereich und die Sonnenterrasse einen zusätzlichen Anziehungspunkt für alle FKK-Freunde.

Zahlen und Fakten des Niedersächsischen Staatsbades Norderney

- :: 1999 waren 276.709 Gäste mit 2.786.455 Übernachtungen auf Norderney
- :: 2007 waren 426.533 Gäste mit 3.059.268 Übernachtungen auf Norderney
- :: 1999 betrug das Defizit des Staatsbades 1.654.000 Euro
- :: 2007 trotz der umfangreichen Baumaßnahmen nur noch 450.000 Euro Defizit
- :: Nicht kostendeckende Bereiche sind das bade:haus mit seinem Gesundheitsangebot, Veranstaltungen und Marketing.

Vom Holzbau zum Prachtbau

:: Die Baugeschichte des Conversationshauses

Unter einer Vielzahl denkmalgeschützter Gebäude nimmt das Conversationshaus, das zeitweilig auch Kurhaus hieß, eine Sonderstellung ein, da es zu den bedeutendsten Profanbauten im nordwestlichen Deutschland gehört.

König Friedrich willigt ein

Die Geschichte des Seebades begann mit einem hölzernen Badehaus. Dafür musste der Gründer des Seebades, der erste Direktor und Badearzt Friedrich Wilhelm von Halem, im Jahre 1800 ein offizielles Gesuch an König Friedrich Wilhelm II. von Preußen stellen. Die Erlaubnis kam, und noch im gleichen Jahr wurde das erste Conversationshaus am jetzigen Platze (südlich des Inselforfes) errichtet. Es war ein Holzbau auf steinernem Fundament und für den ganztägigen Aufenthalt der Badegäste geeignet. Darin konnte zwar nicht gespeist werden, doch eine Billardstube sorgte für Abwechslung. Norderney zählte damals 250 Gäste.

1804 folgte der Anbau eines weiteren Spielzimmers für das Würfelspiel „Hazard“ und das Strategie- und Würfelspiel „Pharao“. Von 1815 bis 1866 gehörte Ostfriesland zum Königreich Hannover. Damals befanden sich im erweiterten Conversationshaus bereits ein Speisesaal für 100 Personen, ein Tanzsaal, „ein Thee- und Billardzimmer, nebst einigen kleinen Cabinetten, Küche und Keller.“

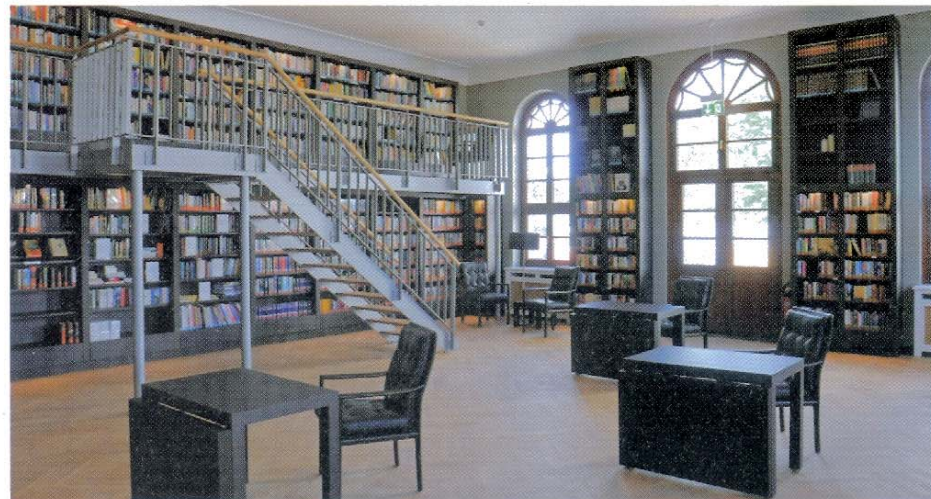
Aus Holz wird Stein

Zwischen 1816 und 1819 wurde das hölzerne Gebäude durch einen Steinbau ersetzt. Hinzu kam ein Vorbau, der einen Innenhof umschloss. Eine großzügig gestaltete Treppe führte in den Innenraum, wo sich ein eigener Raum für die Damen befand. Auch gab es einen Frühstücksraum, einen Lesesaal und Räume zur Unterbringung von Personal. Zugleich wurde das Gebäude mit Bäumen und Blumenbeeten umpflanzt, und ein Rasenplatz bot Spielgeräte für die Kinder.

Nach einem Generalumbau 1836/37 wurde ein neuer südlicher Bau und ein weiteres Nebengebäude an der West- und Ostseite errichtet, welche aber noch nicht verbunden waren. Eine offene Vorhalle - mit neuen, auf dorischen Säulen ruhenden Rundbogenarkaden - bildete den neuen Eingang. Es gab reichlich Raum zur Unterhaltung der Gäste sowie für die Zubereitung von Speisen. Norderney zählte damals zu den populärsten Seebädern in ganz Europa.

Musik und Spiele auch im Winter

Um der steigenden Anzahl von Kurgästen gerecht zu werden, erfolgten 1851 und 1861 weitere Anbauten. Der heutige Weiße Saal wurde zum Speisesaal und der vorherige Speisesaal zum Großen Konzertsaal, über dem die jetzt restaurierte Kassettendecke angebracht wurde.



Beispiel historische Kassettendecke, Eingangsbereiche, Neue Bibliothek im Conversationshaus

Ein nächster Generalumbau erfolgte erst 1927/28 nach Abklingen der großen Wirtschaftsdepression. Es ging um eine Qualitätsoffensive, für die der preußische Staat acht Millionen Reichsmark bereitstellte. Jetzt sollten auch Winterkuren offeriert werden. Die Gäste fanden Platz im früheren Logierhaus, das zum Kurhotel umgebaut wurde.

Eine Zeit des Erneuerns und Bauens

1931 erfolgte der Bau des Wellenschwimbades. Das Bazargebäude erhielt seine Kolonnaden und ein Café.

1955 begann die Umgestaltung des Kurplatzes und die Errichtung einer neuen Konzertmuschel aus Spannbeton.

1960 erfolgte der Abriss des alten und neuen Badehauses sowie der Kraftwerkszentrale, die ihren Standort westlich des Kurhauses hatten, wo 1967 das mittlerweile teilabgerissene Kurmittelhaus entstand.

1968 gab es einen westlichen Verbindungsbau am Kurhaus, in dem erstmals eine Spielbank Platz fand, die jetzt ihren Standort im Ostflügel hat.

Der Umbau des Conversationshauses

Tradition und Moderne harmonisch vereint
Das Conversationshaus, das lange den Namen Kurhaus trug, gehört mit zu den ältesten denkmalgeschützten Gebäuden der Insel. Mit Hilfe erheblicher Fördermittel wurde es innerhalb nur eines Jahres teilweise entkernt und generalüberholt. Die Grundfläche innerhalb der zwei großen Parallelflügelbauten und der Anbauten im Osten und Westen wurde wieder freigelegt und ist durch die gläserne Überdachung als Orange-rie neu erstanden.

Viel Zeit nahm die Entkernung des Kurhauses mit den sehr massiven Stahlbetondecken im Mittelbereich sowie die Anlage eines neuen Fundaments in Anspruch. Zu den wichtigsten Arbeiten gehörte die sorgsam ausgeklügelte Beheizungs- und Lüftungstechnik im Untergrund.

Eine ebenfalls sehr anspruchsvolle Aufgabe war die Gestaltung der Wandelhalle, denn der lichtdurchflutete Aufenthaltsbereich ist 800 Quadratmeter groß und wird von einem großen Glasdach überzogen, das auf Säulen ruht. Weiterhin war eine enge Zusammenarbeit mit der Denkmalschutzbehörde selbstverständlich, denn das komplette Gebäude steht unter Denkmalschutz.

Die historischen Säle wurden in Abstimmung mit der Behörde sorgsam restauriert und in den sanierten hohen Räumen ein zum vorherrschenden Weiß dunkel kontrastierendes Mobiliar aufgestellt.

Ein Prunksaal voller Licht

Hauptanlaufpunkt im neuen Conversationshaus ist die lichtdurchflutete Innenhalle, in der sich die Touristinformation mit NorderneyCard-Service-Stelle und Veranstaltungsservice sowie die Zimmervermittlung befinden. Hier kann der Gast gemütlich Platz nehmen, an den Computern im Internet surfen oder seine E-Mails abrufen.

Das Anfang des 19. Jahrhunderts erbaute Conversationshaus ist lange Zeit der entscheidende Treffpunkt für die Inselbesucher gewesen. Es war einst der hochherrschaftliche gesellschaftliche Mittelpunkt Norderneys. Viele ältere Gäste und Einwohner schwärmen noch heute von den großen und prunkvollen Bällen der Vergangenheit. Und der große Saal des Kurhauses wurde bei Freunden klassischer Musik als Konzertsaal stets geschätzt.

Mit einer Fläche von über 3.000 Quadratmetern bleibt das Gebäude bis heute eines der größten und repräsentativsten auf der Insel. Jetzt ist das Conversationshaus wieder zu neuem Leben erwacht.

Und Ihre Werbung ?
Innen- und Außenbeschreibungen,
Wegweiser, Objektbeschriftungen
www.max-hering.de

SCHIFFSAUSFLÜGE
in den Nationalpark Wattenmeer
CASSEN-TOURS
Tel. 04932 913-1313 www.cassen-tours.de

KAMINBAU
BLOCK
26125 Oldenburg Tel. 04 41/3 25 26
Am Patentbusch 8 Fax 04 41/3 20 30
www.kaminbau-block.de

Standing Ovation von
einem Sitzmöbel-Hersteller!
Wir bedanken uns bei der Kurverwaltung
Norderney für die tolle Zusammenarbeit
und wünschen alles Gute zur Eröffnung.
Objekt- und Gastronomiemöbel. **Schnieder**
Stuhlfabrik Schnieder GmbH Industriestr. 15 59348 Lüdinghausen
Fon +49 2591/91730 Fax +49 2591/ 917330 www.schnieder.com

Wer baut,
braucht Partner!
Seit über 100 Jahren Ihr Inselversorger
GARRELS
Im Gewerbegebiet 26 • 26548 Norderney
Telefon 0 49 32 / 93 82-0 • Fax 0 49 32 / 93 82-20

Es hat uns gefreut dabei zu sein!
- Kompetenz in Farbe und Raumdesign
- Vom Innenausbau bis zur kompletten
Restauration
Sürken
MALERFACHBETRIEB
An den Bleicherkolken 5 | 26871 Aschendorf | T: 04962 / 227

Haustechnik
ROSENBOOM
Norderney
Lippestraße 24 • 26548 Norderney
Tel. 04932/877-0 • Fax 04932/877-77
www.rosenboom-norderney.de

beyer + freitag
& partner
architektur- und ingenieurbüro
Planung und Bauleitung 1. Bauabschnitt
Fassadengestaltung
Gesamte Tragwerksplanung
26721 Emden, Auricher Straße 105 www.beyer-freitag.de
Tel. 04921/9480-0 Fax: 9480-80 email: info@beyer-freitag.de

Neue Pracht in historischen Räumen

Das Gebäude erstrahlt in neuem Glanze. Schon im Vorjahr erfolgte ein frischer Anstrich. Durch die dunklen hölzernen Fensterahmen und Türeingänge hat das Haus zudem eine besonders edle Note erhalten und wird damit seiner bedeutungsvollen Geschichte gerecht.

Der neue Rat der Stadt Norderney um Bürgermeister Ludwig Salverius hat die umfangreiche und wegweisende Maßnahme für Norderney beschlossen. Die gelungene Umsetzung lag insbesondere in den Händen von Kurdirektor Wilhelm Loth. Begleitet wurde dieses Projekt ferner durch den Dipl.-Ing. Frank Feldges vom Stadtbauamt und dem stellvertretenden Geschäftsführer des Staatsbades Hans Emmius Rass.

Die besondere Atmosphäre ist, wie schon beim "bade:haus", dem dort bewährten Architektenteam zu verdanken. Neben dem Bremer Architekten und Norderneyer Marc Brune zeichnen sich dafür das Lübecker Innenarchitekturbüro aip. Ralf Krause und das Team von de witt, janßen + partner aus Bad Zwischenahn verantwortlich. Alles erfolgte wiederum unter der Vorplanung des Architekturbüros Beyer + Freitag aus Emden sowie in enger Abstimmung mit dem Amt für Denkmalpflege. Die Grundidee des Glasdaches stammte übrigens von Stadtbaumeister Karl Extra.

Genießen im neuen kurPalais

Auf der Ostseite des Conversationshauses liegt das „kurPalais“ - Bar und Café. Das gastronomische Angebot kann in der Orangerie als Lounge vor dem Eingang zum großen Saal sowie im Bar- oder im Eingangsbereich vom Conversationshaus genutzt werden kann. Jedermann kann sich davon überzeugen, dass diese Möglichkeiten mittlerweile gut angenommen werden.

Die Bar wird ihrem Namen gerecht: Die schwarz-floralen Tapeten und insbesondere der auffällig rote Glaskronleuchter aus Italien zaubern eine alles andere als alltägliche Atmosphäre – ein echter Hingucker und keine Frage des Geschmacks.

Weiterhin gibt es den Weißen Saal für besondere Veranstaltungen oder gegebenenfalls Ratsitzungen. Auf der Kurplatzseite findet sich in den sanierten Räumlichkeiten die Bibliothek zum Entleihen von Büchern und Hörbüchern sowie ein Lesesaal. Auch Malkurse werden dort angeboten. Neben dem Haupteingang rechts gibt es ein Ladengeschäft mit ausgefallenen Wohnaccessoires.

Das Conversationshaus wird also seinem Namen als Ort der Begegnung, der besonderen Erlebnisse und des Gesprächs bestens gerecht - und das alles in ansprechenden Ambiente.

Neue Freude an alten Wegen

:: Der neue Kurplatz

Nach historischem Vorbild wurde 2007 der Kurplatz umgestaltet. Man ließ die vielfach kreuzenden Wege, die früher die Rasenfläche aufteilten, wieder aufleben. Auch der direkte Weg vom Kurplatzbrunnen zum Kurhaus und hindurch zum Kurgarten soll rekonstruiert werden. Ein Säulengang, der an Arkaden erinnert, flankiert den Hauptweg an der Nordseite und bietet sehr beliebte Sitzplätze.



Die Einweihung des neu gestalteten Kurplatzes erfolgte offiziell im vergangenen Sommer durch den niedersächsischen Ministerpräsident Christian Wulff. Rund 500.000 Euro musste die Staatsbad Norderney GmbH für die Umgestaltung aufwenden, die Maßnahme kostete allerdings rund das Doppelte. Die andere Hälfte kam als Zuschuss vom Land.

Der alte Konzertpavillon musste weichen, damit eine Weg- und Sichtachse zum "Haus der Insel" geschaffen werden konnte. Die vormals hohe Begrünung zur Bülowallee wurde in ihrer optischen Begrenzung aufgelockert, da zum Kurzentrum ebenso das Veranstaltungsgebäude und das Kurtheater gehören.

Entworfen wurde sie vom Architekten Meinhard Falkenberg. Für die Planung des Vorplatzes zeichnet sich das Planungsbüro „Freiraum“ aus Oldenburg verantwortlich.

bade:haus norderney

Das größte Thalasso-Zentrum Deutschlands

Nach 25 Jahren war das Angebot und das Ambiente des vormaligen Kurmittelhauses, das neben dem Kurhaus liegt, nicht mehr zeitgemäß und rentabel. Einige größere und mehrere kleinere Gesundheitsreformen hatte es zu überstehen. Die Entwicklung zur selbst zahlenden Vorsorge und zum Wellnessangebot gab den letztendlichen Ausschlag für die Einstellung des dortigen Betriebes. Man entschied sich daher für eine neuzeitliche Anpassung und eine Zusammenführung des Angebotes unter einem Dach. Das Konzept sah die Schaffung zweier Bereiche vor: ein Spaßbad und ein neues Thalasso-Zentrum.

Mit einer Investition von fast acht Millionen Euro ist dabei im Jahre 2005 das größte und wohl ungewöhnlichste Thalassohaus in Deutschland – das „bade:haus norderney“ entstanden, das inzwischen zur ersten Adresse an Nord- und Ostsee zählt.

Ein Genuss für alle Sinne

Das Meerwasser in vielfacher Form erleben – das bietet die Wasserebene. Auf der Feuer-ebene kann der Kreislauf in den unterschiedlichsten Saunen in Schwung gebracht werden.



Im Mittelpunkt des Badehauses befindet sich das Bewegungsbad. Ruheräume, Luft- und Meersalzbäder, Außenschwimmbekken und eine offene Lounge mit Kamin schaffen rundum eine behagliche Atmosphäre. Weiterhin gibt es die traditionellen Schlickpakungen sowie wohltuende Bäder und Massagen. Monatlicher Höhepunkt ist das „Meeresleuchten“, welches feierlich und musikalisch untermalt als besonderes Erlebnis für die Gäste des „bade:haus norderney“ zelebriert wird.

Spaß in Wogen und Wellen

Das Spaßbad lädt alle Schwimm- und Bade-freunde zum Plantschen, Rutschen und Eintauchen ein. Passend zum gesamten Gesundheits- und Wellnessangebot wurden auf der Südseite Praxen für Gesundheitsbehandlungen, Körper- und Schönheitspflege angesiedelt. Für mehr Wirtschaftlichkeit sorgen zudem die unter dem Dach unterge-

brachten kleinen, aber feinen Ferienappartements.

Auf dem frei werdenden Grundstück des vorherigen Kurmittelhauses mit dem Verwaltungstrakt soll künftig ein 5-Sterne-Hotel entstehen. Mit der Schaffung von Hotelkapazitäten im höheren Segment und den Maßnahmen der letzten Jahre soll erreicht werden, dass zukünftig noch mehr Qualität in das Gesamtspektrum des Inselangebotes Eingang findet.

Das Bazargebäude

Eine Herausforderung für die Architekten

Nach der Kommunalisierung des Staatsbades sollten auch die Verwaltungen von Stadt und Kurbetrieb zusammenrücken, um potentielle Synergieeffekte zu nutzen. Diese Möglichkeit ergab sich 2005 – politisch nicht unumstritten – im denkmalgeschützten Bazargebäude am Kurplatz. Hier sollte gleichermaßen eine Anlaufstelle für Bürger und Gäste entstehen.

Das historische Bazargebäude war für den Architekten Schneider aus Norden und die Statiker eine echte Herausforderung, das gesamte Gebäude musste zunächst entkernt und dann statisch ertüchtigt werden. So wurden insgesamt 3,3 Millionen in das runderneuerte Objekt investiert.

Letztlich entstand im Bazargebäude eine Nutzfläche von 1.500 Quadratmetern und gesondert für das Café nochmals 260 Quadratmeter. Am Ende eine Erfolgsgeschichte, denn heute rundet das Bazargebäude das gesamte Kurplatzensemble wohltuend ab und auch der vorherige Hinterhofcharakter des Georggartens hat sich zu seinem Vor-teil gewandelt.

WSD Norden
Unternehmensgruppe
Wir gratulieren zur Neueröffnung des Conversationshauses auf Norderney.
Wir freuen uns darüber, dass wir erneut mit einem unserer Teams mit der Bauschlussreinigung zu einem erfolgreichen Umbau beitragen konnten.
Viel Erfolg und Glück in der Zukunft.
Stellmacher Straße 31
Telefon: 04931 / 95 77 55
Telefax: 04931 / 95 77 66
26506 Norden
www.wsd-norden.de
info@wsd-norden.de

Planung und örtliche Bauleitung der Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Erdkältetechnik
PRO Energie + Technik GmbH
Lüchtenburger Weg 12-14, 26603 Aurich
Tel.: 04941 / 92 22 - 0, Fax: 04941 / 92 22 22
e-Mail: proenergie@technikgmbh.de

Wir gratulieren zur Fertigstellung des **Conversationshauses**.
Wir sind auch weiterhin mit Energie für Sie da!
Wirtschaftsbetriebe NORDERNEY
Energie und Wasser für die Insel

Ing.-Büro Wilfried heise
Ingenieurbüro für Elektrotechnik
Planung • Beratung • Bauleitung
Telefon: 04954/8648 - Telefax: 04954/8658
Westerwieke 181 - 26802 Moorerland
email: info@ib-heise.de

Erfolg ist eine Teamsache.

Planungsgemeinschaft

- aip. Ralf Krause
Innenarchitektur
Willy-Brand-Allee 31 c
23554 Lübeck
T 0451 70 70 710
- Planungs- und Ingenieurbüro Brune
Schwachhauser Heerstr. 88
28209 Bremen
T 0421 16 500 -0
- de witt janßen partner
Architekten und Ingenieure
Seerosenweg 3
26160 Bad Zwischenahn
T 04403 92 81 -0

:: Das Kurtheater

Historisches Schmuckstück mit neuester Technik

Das historische Kurtheater, dessen Mauern in Sand gebaut wurden, zeigte bei einer neueren Bestandsaufnahme einen dringenden Sanierungsbedarf. Im Jahre 2005 war es soweit und es erfolgte eine Generalsanierung. Das grundlegend Wichtigste war eine Entfeuchtung des Gebäudes. Es wurde ein fester Kellerboden geschaffen, danach eine moderne Heiz- und Lüftungsanlage eingebaut. Es folgten stilvolle Theatersessel, ein neuer Teppich und Tapeten nach traditionellen Mustern.

Bei den umfangreichen Maßnahmen mussten auch die nicht leicht integrierbaren Auflagen des verschärften Brandschutzes mit berücksichtigt werden. Alles wurde sorgfältig in Absprache mit der Denkmalschutzbehörde restauriert.

Mehr Qualität gab es auch durch die neue Medientechnik. Rund 1,6 Millionen Euro flossen in die von der Wirtschaftsbetriebe Norderney GmbH beauftragte und von den Technischen Diensten der Stadt betreute Umbaumaßnahme. An über 300 Tagen im Jahr bietet dieses „festlich gewandete“ und historische Kleinod Kleinkunst-, Theater-, Kabarett und Musikveranstaltungen sowie ein abwechslungsreiches Kinoprogramm.



Promenadensanierung und Strandgastronomie

:: Der Küstenschutz

Ein neues Deckwerk - sicher und schön

Am 1. Juni 2001 legte der damalige Umweltminister Jüttner an der Georgshöhe den Grundstein für ein einzigartiges Bauwerk des Uferschutzes, das rund 40 Millionen Euro kosten sollte. Denn bis dahin war das zu niedrige und schadhafte Deckwerk ein Sorgenkind der Küstenschützer.

Sturmfluten und Verwüstungen

Die Jahrhundertsturmflut 1962 richtete schwere Verwüstungen an und flutete ganze Ortsbereiche. Ebenso verhielt es sich mit der schweren Sturmflut 1976. Erhebliche Meerwassermengen spülten in die Stadt, die große Schäden an Straßen und Gebäuden verursachten. Von 1979 und 1980 wurde daraufhin die Kaiserwiese mit Kleiboden auf ein Niveau von 8,50 Meter über Normal Null gebracht.

Neue Konzepte zum Schutz von Norderney

So kam man zu den neuen konstruktiven Überlegungen, die für die unterschiedlichen Bauabschnitte die jeweiligen Gefährdungsgrade bei den Planungen berücksichtigten. Eine jetzt 9,30 Meter über dem Normalwasserstand liegende Kronenmauer gibt jetzt eine letzte Sicherheit vor einem Wellenüberlauf. Lediglich etwas Gischt könnte auch die letzte Barriere (0,80 Meter) auf der flach ansteigenden Fläche überwinden. Der kritischste Bereich an der Georgshöhe ist 240 Meter lang, und die Bebauung liegt dort sehr dicht an der Promenade.

Laut neueren Untersuchungen der Forschungsstelle Küste (1999/2000) und im Wellenkanal der Technischen Universität Braunschweig wurde bei einer Sturmflutsimulation anhand eines extra erstellten Norderney-Modells festgestellt, dass die bisherigen Sollhöhen einer schweren Sturmflut nicht standhalten.

Der gesamte Wellenkanal selbst ist 300 Meter lang, 7 Meter tief und 5 Meter breit.

Die Gewalt der brechenden Wellen (bis 6,70 Meter) wurde ebenfalls ermittelt. Sie schlagen bei einer angenommenen schweren Sturmflut mit 20 Tonnen pro Quadratmeter auf das Deckwerk.

Beton ist gut, aber nicht schön

Beton und Asphalt sind leider die gängigen Baustoffe. Doch auch optische Aspekte konnten beim Bau an der Norderney Promenade berücksichtigt werden - dank der 50-prozentigen Mitfinanzierung durch das EFRE-Programm, also mit Mitteln aus dem touristischen Strukturfond der Europäischen Gemeinschaft. Ein Glücksfall für Norderney, wie heute jeder sehen kann. Klinker und Sandsteinquader machen nun die Schwallwände, welche die ungeheure Kraft der Wellen brechen sollen, sowie die südliche Kronenmauer ansehnlich; Materialien, die schon die historischen Promenadenschragen des unteren Deckwerkes kennzeichnen.

Am Tage der offiziellen Einweihung des Konversationshauses wird auch das Deckwerk durch den amtierenden Ministerpräsidenten Christian Wulf an die Stadt Norderney übergeben. Für die Ausführung sind Baudirektor Frank Thorenz und Dipl.-Ing. Reiner Uckena verantwortlich.

Westbad Badehalle/Giftbude

Biomaris hält Einzug

Nach der Inbesitznahme der Liegenschaften durch den Kur-/Wirtschaftsbetrieb richtete sich das Augenmerk auf den Strand und die Badehalle. Der Nordflügel des Westbadgebäudes wurde erweitert und saniert, die „Giftbude“ als Gastronomiegebäude entstand. Auch der Eingangsbereich und der Südflügel wurden 2004 saniert - alles in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Denkmalschutz.

Im Sommer 2004 festigte sich im Mitteltrakt der Badehalle die Firma „Biomaris“ mit ihren Meeresprodukten. Modern ausgebaut wurden auch auf der Südseite die Sanitäranlagen und die Räumlichkeiten für das Strandpersonal mit lichten bodentiefen Fensterfronten. Ein Kiosk bildet zudem einen strandnahen Service für den Gast.

Gastronomie am Strand

Surfcabé & Riffkieker & Dünen-Minigolfplatz

Das beliebte „Surfcabé“ entstand 2003 in einem neuen maritimen Pavillongebäude. Das Bauprojekt „Strandhalle“ wurde aus zwei säulenträgern Rundbauten mit einem öffentlichen Zwischentrakt erstellt. Architekt Meinhard Falkenberg, StBM Extra und Ludwig Salverius knüpften dabei an die Idee der Seebäderarchitektur an. Eine große maritime Seeterrasse umgrenzt die gastronomische Anlage mit dem heutigen „Surfcabé“ und dem „Riffkieker“.

Zwischen diesem attraktiven Anlaufpunkt und der Aussichtsdüne „Georgshöhe“ mit den neuen Aufgängen wurde ein neuer Dünenminigolfplatz angelegt.



Strandlokal »Weiße Düne«

Ein einzigartiger Treffpunkt am Meer

Nach der Neuausschreibung des Gastronomiebetriebes am Ostbadestrand überzeugte ein Konzept den Aufsichtsrat des Staatsbades ganz besonders: Der neue Pächter der „Weißen Düne“ schaffte es im Jahr 2005 zusammen mit dem Architekten Trost aus Hannover, das Traditionelle der Strandgaststätte harmonisch mit einer zeitgemäßen Inneneinrichtung zu verbinden. Es herrscht dort eine besondere Atmosphäre, die das ganze Jahr über Besucher anzieht. Kein Wunder - der Ausblick auf das Meer, das flackernde Feuer im Kamin und die Atmosphäre, wenn es draußen stürmt und braust, sind einzigartig.

Mehr Qualität und Service bietet mittlerweile auch die Strandplattform am Ostbad. Historische Badekarren runden das Gesamtbild wirkungsvoll ab. Dieser Badestrand

begeisterte auch Bundespräsident Horst Köhler, der seinem offiziellen Besuch im Juli 2006 an der „Weißen Düne“ noch einen privaten Besuch mit seiner Familie anschloss.

Insgesamt beliefen sich die Ausgaben für die neuen Strandinfrastrukturen an den Badestränden auf 700.000 Euro.



Die Milchbar am Meer

Milch und mehr zum Sonnenuntergang

Nach dem Werk des Küstenschutzes, der für die Nordwestflanke eine besonders tiefgründige Sicherung erforderlich machte, konnte auch der Milchbar-Anbau erfolgen. Dass die Maßnahme gelungen ist, kann man insbesondere an den zahlreichen Besuchern während des Sonnenuntergangs sehen. Die durchgehende, seeseitig geschwungene Vollglasfront, das maritime Außenparkett sowie die großen Sofas versprühen einen besonderen Charme und laden zum Verweilen ein. Die Zeitschrift Geo-Saison zählte jüngst die Außenterrasse der Milchbar zu den zehn schönsten Verweilorten Deutschlands.

Café Cornelius

Der Mittelpunkt am Nordbad

Bereits 2005 kauften die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norderney vorsorglich das vorher in Privatbesitz befindliche Café Cornelius. Einig war man sich, dass der Bau aus den siebziger Jahren nicht mehr den heutigen Erwartungen entspricht. Strandtypischer und lichter sollte diese Strandgaststätte aussehen. Nach unterschiedlichen Entwürfen und umfangreichen politischen Diskussionen wurde letztlich in diesem Jahr das Gebäude entkernt und die Fassaden erneuert. Die Kombination aus weißem Holz und Wärmeputz sowie die seeseitig großzügige Glasfläche für einen uneingeschränkten Ausblick auf die Nordsee machen dieses Haus zu einem besonderen Ort.

Die traditionsreiche gastronomische Stätte am beliebten Hauptbadestrand mit hervorragender Küche bietet dem Gast heute ein angenehmes und maritimes Ambiente. Die Innenausstattung lässt dem Besucher die Wahl, an Tischen zu speisen oder es sich so richtig gemütlich zu machen. Der klassische „Sundowner“ wird an der großen maritimen Schiffstheke oder auf der Seeterrasse eingenommen.

Ausblick

Die große Norderneyer Qualitätsoffensive, die in dem Umfang wohl einzigartig ist, ist bis heute noch nicht abgeschlossen.

Die nächste große Aufgabe der Stadt Norderney ist das „Haus der Insel“. Dessen Generalsanierung ist erforderlich. Neue Konzepte sind gefragt, um bei der Vorhaltung des großen Gebäudes eine Rentabilität zu erreichen. Dafür gibt es neue Ideen, über die noch in diesem Jahr entschieden werden sollen.

Strandkörbe, Holz- und Geflechtmöbel **deVries**

Geben Sie dem Stress einen Korb!

www.deVries-Group.de
dekoVries GmbH · Birkenstr. 1-2
26847 Deternertehe · Telefon: + 49 (0) 49 57 91 01 16

Blumen **de Wall**

Inh. Gerjet de Wall

Neue Wieke Süd 46a
26629 Grobefehn
Tel.: 0 49 43 - 38 12
Fax.: 0 49 43 - 10 05

